

Stellungnahme zur Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 17.03.2022

Welche Unterstützungsangebote kann sich die Verwaltung für aus der Ukraine geflüchtete Frauen und Kinder vorstellen?

Vorbemerkung:

Vorausgestellt werden muss, dass derzeit beim zentralen Anlaufpunkt für Geflüchtete aus der Ukraine am Standort der Verwaltung in der Jägerstraße 1 seit Öffnung am Mittwoch, 9. März 2022, rund 75 Menschen vorgeschoben und sich bei der Ausländerbehörde der Stadt Ludwigshafen registriert haben.

Bislang waren dies zumeist Mütter mit Kindern, die privat bei Verwandten oder Bekannten untergekommen sind. Aktuell sind kaum allein reisenden unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz angekommen. Allerdings wird beobachtet, dass in Teilen ukrainische Eltern ihre Kinder Freunden oder Angehörigen mitgegeben haben.

Stellungnahme:

Grundsätzlich stehen die Angebote der Jugendhilfe, insbesondere die der Beratung und Unterstützung, allen Familien, Kindern und Jugendlichen in Ludwigshafen gleichberechtigt offen.

Kinder und Jugendliche waren im Krieg und auf der Flucht massiven psychischen Belastungssituationen ausgesetzt, sind von Familienangehörigen getrennt und ihrer Lebenswelt entrissen. Die spezifischen Bedarfe junger Menschen nach Schutz, einem sicheren und stabilen Umfeld und psychischer, sozialer und gesundheitlicher Integrität müssen deshalb besonders im Fokus stehen.

Das beinhaltet, dass Minderjährige angemessen und nach den Maßgaben des Kindeswohls untergebracht und versorgt werden müssen. Dazu gehört auch, dass Kinder, die ohne eine personensorgeberechtigte oder erziehungsberechtigte Begleitung in Deutschland ankommen, im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Obhut genommen und angemessen untergebracht werden.

Das Stadtjugendamt prüft selbst und gegebenenfalls in Abstimmung mit dem für unbegleitet minderjährige Ausländer zuständigen Schwerpunktjugendamt die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherstellung von Wohnraum, Lebensunterhalt und pädagogischen und psychologischen Unterstützungsleistungen.

Bei pädagogischem Unterstützungsbedarf stehen bei Jugendhilfeträgern in Ludwigshafen einzelne Betreuungsoptionen im Rahmen ambulanter wie stationärer Mutter-Kind-Unterbringungen zur Verfügung.

Im Rahmen der Hilfen zur Erziehung können Familien grundsätzlich auch mit intensiveren pädagogischen Leistungen, bsp.weise im Rahmen ambulanter erzieherischer Hilfen, begleitet werden. Im Krisensegment können Kinder vereinzelt stationär aufgenommen werden. Im familiären Bereich gibt es derzeit 17 Familien, die sich vorstellen könnten Kinder aus der

Ukraine aufzunehmen. Weitere interessierte Familien können sich an das Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen wenden.

Als ergänzende Unterstützungsoptionen für Familien werden Gespräche mit den Trägern der Familienbildung zur Durchführung von Mutter-Kind-Gruppen, Mütter-Cafes u.ä. geführt.

Ebenfalls stehen die vielfältigen Angebote der Einrichtungen der Jugendförderung sowie die Beratung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien durch die Erziehungsberatungsstelle allen Kindern und Jugendlichen in Ludwigshafen offen. Dies beinhaltet die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ebenso wie spezifische Angebote zum Beispiel der außerschulischen Lernförderung. Alle Kinder und Jugendliche in Ludwigshafen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion und Bildungsstand, sind willkommen.

Je nach weiterer Entwicklung und Konkretisierung können kurzfristig bei Bedarf folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

In den Einrichtungen können vormittags Räume für mögliche Willkommensangebote für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt werden.

Auch wenn die Integrationsbegleitung bei 3-16 ausgelastet ist (Neuzugewanderte etc.), könnte ein Teil der Ressourcen für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in die Regelangebote eingesetzt werden.

In dem Sommerferienangebot "STRE & CO - Dein Sommer in LU" sowie im Herbstferienprogramm "Soluna" könnte ein Kontingent für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren aus der Ukraine bereitgestellt werden.

Das Spielmobil sowie die Straßensozialarbeit könnten zielgruppenspezifische Angebote für Kinder und Jugendliche "vor Ort" - in den jeweiligen Unterkünften durchführen.

Bei weitergehendem Bedarf können zusätzlich die Freien Träger in der AG Jugendhilfeplanung eingebunden werden.

Der Stadtjugendring wird zeitnah einen Flyer entwerfen, der zu den Vereinen und Verbänden in den jeweiligen Sozialräumen leitet, die unentgeltliche Angebote für die ukrainischen Kinder und Jugendlichen machen. Wichtig ist dabei, dass der direkte Kontakt zu den Verantwortlichen da ist. Der Flyer soll großflächig in LU an den betreffenden Stellen verteilt werden.

Im Hinblick auf therapeutische Unterstützungsangebote besteht neben den Fachärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, die Möglichkeit im Psychosozialen Zentrum Pfalz der Diakonie Pfalz psychotherapeutische Erstgespräche zu vereinbaren. Eine anschließende Weitervermittlung an Therapeuten ist möglich.